



Träume eines anderen Lebens auf dem Monte Verità wird weitergeführt

“KARL VESTER” WAR SEINE LETZTE GROSSE ROLLE

von Marianne Baltisberger

Seit über 30 Jahren habe er mit Dimitri zusammenarbeiten dürfen – für Radioporträt, für zwei Bücher über sein Leben und Wirken, und zuletzt für die Rolle als Karl Vester im Stück “Träume eines anderen Lebens” auf dem Monte Verità, erklärt Hanspeter Gschwend, langjähriger Radiojournalist und Schriftsteller, gegenüber der TZ. “Die Erinnerungen sind voll von wunderbaren Momenten. Man hatte ein gemeinsames Ziel: etwas Gutes schaffen.” Alles habe Dimitri diesem Ziel untergeordnet. “Doch in den Pausen und wenn die Arbeit zu Ende war, war er der aufmerksamste Freund. Seine ganze Sensibilität kam zum Vorschein, seine menschliche Wärme, sein soziales Engagement und – zusammen mit Gunda, der nebst seiner Mutter wichtigsten Person in seinem Leben – die herrliche Gastfreundschaft.”

Gegenüber Radio SRF sagte Hanspeter Gschwend ausserdem: “*Der Clown ist tot, es lebe der Clown*, hiess das erste Stück, das Dimitri mit seiner Compagnia Teatro Dimitri aufführte. Der Stücktitel ist symbolisch für den jetzigen Moment.” Das Freilichttheater “Träume eines anderen Lebens” in Ascona, zu dem Hanspeter Gschwend die Texte verfasst hatte, wird



Dimitri während des Freilichtspiels

planmässig weitergespielt. “Die Aufführungen finden wie vorgesehen statt!”, schreiben die Organisatoren des Theaters in einem Communiqué. Sie seien alle tief betroffen und unermesslich traurig über den unerwarteten Tod des Freundes und Mitspielers Dimitri. Um ihn zu ehren, habe das Ensemble beschlossen, ganz in seinem Sinne weiterzuspielen. Auch Dimitris Tochter Masha, die als “Cinzia”, eine Angestellte des Monte Verità, als Saxophon-Spielerin und als künstlerische Mitarbeiterin beim Stück mitwirkt, hatte sich am Mittwoch für die Weiterführung des Programms ausgesprochen. Ihr Vater hätte es so gewollt, sagte sie. Dimitri verkörperte in dem Pièce Karl Vester (1879-1963). Er war der Bäcker der Kommune und

verkaufte seine Ware auch auf dem Markt von Ascona. In seinen späteren Jahren wurde er zu einer Art “Dorf-Original”, behielt er doch Zeit seines Lebens seine langen Haare und seine für die Bewohner des Bergs der Wahrheit typische Bekleidung. Es freue ihn sehr, dass er die Rolle des “Vester” spielen dürfe, sagte Dimitri bei der Präsentation des Stücks. Es sei nicht so leicht, jemanden, den man gut gekannt habe, zu interpretieren. Er rette sich aber dadurch, dass er diesen originellen Menschen clownesk darstelle. Vesters Sohn Carlo hatte Dimitris Schwester Ninon geheiratet. “Also bin ich doch verwandt mit dem letzten Mohikaner, nein, ich meine Monteveritaner”, meinte Dimitri schelmisch.

Bereits zu Beginn des Theaterabends, auf dem Rundgang durch den Park, begegnen die Besucherinnen und Besucher Karl Vester. Er backt seine “Brötle” – mit und ohne Salz. Für die überzeugten Monteveritaner, die im Verzicht ihr Lebensglück sahen, und für die Gäste des Sanatoriums, die es mit den strengen Regeln der Gemeinschaft nicht immer so genau nahmen.

Karl Vester ist mit seinem Leiterwagen auch während der nachfolgenden Aufführung auf der Waldlichtung ein amüsanter Unterhalter. Und Dimitri ein grossartiger Interpret des Naturmenschen, der sich in Ascona halten konnte, während seine Gesinnungsgenossen nach und nach weggezogen sind. Seine Reime und sein Ruf “Panini, Brötle...” werden bei allen, die ihn live gesehen haben, noch lange in Erinnerung bleiben.

In Erinnerung

Ein enger Freund, seit über 50 Jahren

von Giò Rezzonico, TZ-Verleger

“Wenn ich den Clown in mir aufgeben würde, wäre ich unglücklich. Das Leben hat mir dieses Geschenk gemacht. Und es ist meine Pflicht, daraus zu schöpfen. Bis zu meinem letzten Atemzug.” Diese Worte schreibt Dimitri in seiner Biographie, die er zusammen mit seinem Freund, dem Journalisten Hanspeter Gschwend, verfasste. Und so war es.

Seinen Freunden sagt er, dass er gerne auf der Bühne sterben würde. Viel hätte dafür nicht gefehlt. Am Samstagabend präsentierte er auf dem Monte Verità sein letztes Stück “Träume eines anderen Lebens”, das der spannenden Geschichte des Monte gewidmet ist, zu der auch die Familie seiner Eltern gehörte. Am Sonntag wurde das Stück wiederholt. Montagabend zeigte er in Verscio “Famiglia Dimitri”, das Pièce, in dem er zusammen mit seiner Familie auftritt. “Ich versuche”, schrieb er in seiner Biografie, “jeden Tag so zu leben, als ob es mein letzter wäre.” Am Dienstag wurde er von einem Unwohlsein überrascht, das ihn das Leben kostete. Das Freilichtspiel auf dem Monte

Verità wurde am Mittwoch weitergeführt, wie er es sich sicher auch gewünscht hätte. Das letzte Mal umarmen konnte ich ihn am Samstagabend, anlässlich der Premiere von “Träume eines anderen Lebens”. Niemand hätte damals gedacht, dass er so rasch von uns gehen würde. Er hatte noch jede Menge Projekte.

Dimitri kenne ich seit über 50 Jahren. Seit er an einem Abend in die Garderobe meiner Schwester kam, die im Theater der Casa d’Italia in Locarno die Rolle der “Laura” in “Die Glasmenagerie” von Tennessee Williams spielte, um ihr zu gratulieren. Sie war kaum 17 Jahre alt. Auch Dimitri war damals noch sehr jung. Er kam frisch vom Studium. Er hatte eben in Paris die Schule von Marcel Marceau beendet und war voller Hoffnung ins Tessin zurückgekehrt. Seit diesem Abend blieben unsere Familien immer miteinander verbunden. Auch er trat anschliessend in der Casa d’Italia auf. Danach gründete er mit Gunda, der Frau seines Lebens, ein erstes Theater in Ascona,

dann in Verscio ein zweites, mit Schule und eigener Theatercompagnie. Gunda war eine zentrale Figur in seinem Leben, die es verstand, Dimitris künstlerisches Genie zu leiten. Zusammen haben sie vier Kinder, alle erfolgreich in ihrem Beruf, worauf Dimitri sehr stolz war. Ivan, der Älteste, ist heute 54 Jahre alt und arbeitet für das Rote Kreuz. “Er schafft Grosses”, sagte Dimitri, “ohne dafür Applaus zu bekommen.” Die anderen drei Kinder sind Künstler und haben auch zusammen mit dem Vater Theaterstücke realisiert. David, der Zweitgeborene, ist Seiltänzer. “Er kann alles machen auf dem Seil!”, beobachtete stolz sein Vater. “Masha”, erzählte er weiter, “ist eine grosse Könnlerin auf dem Schlappseil, aber sie ist auch als Regisseurin sehr talentiert und hat mich schon bei verschiedenen Stücken unterstützt.” Nina ist Sängerin. “Eines Tages”, so Dimitri, “sassen wir im Wohnzimmer, sie war noch ein Mädchen, und hörten eine wunderbare Stimme. Ich dachte, Nina hört eine neue Schallplatte. Ich ging in ihr Zimmer, um mich

nach der Sängerin zu erkundigen. Da entdeckte ich, dass sie es war.”

Doch Dimitri war nicht nur mit seiner Kunst und seiner Familie eng verbunden. Zu seinen Grundprinzipien, die er in seinem Leben verfolgte, gehörte sein Engagement für die Schwächsten: “Ich versuche, keinen Tag verstreichen zu lassen, an dem ich nicht an das Leid denke, das auf der Welt herrscht und an die Ungerechtigkeiten, die Menschen ihresgleichen antun.” Dimitri ist diesem Prinzip immer treu geblieben und hat es mutig verteidigt, auch wenn er sich damit Feinde schaffte.

Sein Theater, seine Art zu kommunizieren, waren direkt und gingen dem Publikum ins Herz. Er gab nie den Intellektuellen. Deshalb war seine Kunst für alle zugänglich. In den letzten Monaten seines Lebens kämpfte er hart, damit das von ihm gegründete Theater, die Schule und die Compagnie in seinem Sinne weitergeführt werden können. Aus diesem Grund hinterliess er auch ein künstlerisches Testament. (Übersetzung tz)



Einzig deutschsprachige
Tessiner Zeitung: Wöchentliche Ausgabe

REDAKTION
Chefredaktion:
Marianne Baltisberger (mb)

Rolf Amgarten (ra)
Martina Kobiela (mk)

TZMagazin
Ute Joest (uj), Leitung
Bettina Secchi (bs)
Myriam Matter (mm)

Die TZ-Redaktion betreut auch:
www.ticinoweekend.ch

Ständige Mitarbeit
Gerhard Lob (gl)
Marco Engeler (me)
Sarah Coppola-Weber (italien)

Agenturen
Dienste: Schweizerische
Depeschagentur (sda)
Fotoagentur Ti-Press

Ticino-Agenda
Monica Huviler
Stef Stauffer

VERLAG
Herausgeber: Giò Rezzonico
Verkaufte Auflage: 7'079
(WEMF-beglaubigt, Basis 2014/15)

KONTAKTE
Verlag und Redaktion
Rezzonico Editore SA
Via Luini 19, 6601 Locarno
Tel. 091 756 24 60
Fax 091 756 24 79
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);
agenda2@tessinerzeitung.ch (Magazin);
info@rezzonico.ch (Verlag)

Abonnements
Email: aboservice@tessinerzeitung.ch Schweiz:
1 Jahr Fr. 149,- (inkl. die Zeitschrift TicinoVino
Wein Fr. 33.50)

Administration
Postcheck 65-200-3
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 00
Fax 091 756 24 09

Marketingleiter
Maurizio Jolli
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 97
marketing@rezzonico.ch

Werbung
Tessiner Zeitung
Via Luini 19 – 6600 Locarno
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 35
pubtz@rezzonico.ch

Werbeberater
Antonio Fidanza 079 235 16 40
Giuseppe Scarale 091 756 24 17
Susanna Murara 091 756 24 16
Für kleine Inserate:
Publicitas
Tel. 091 910 35 65
Fax 091 910 35 49

INSERTIONSPREISE FÜR DIE
EINSPALTIGE MILLIMETERZEILE
Inseratenseite
(Spaltenbreite 25 mm):
81 Rp. - Rubrikanzeigen:
Stellenangebote 88 Rp.,
Immobilien, (nur Inserate): 98 Rp.,
Occasions-Fahrzeuge 88 Rp.,
Finanz (nur Inserate): 88 Rp.,
Todesanzeigen und Vermisstanzeigen
(im redaktionellen Textteil): Fr. 2.15 -
Reklameseite (Spaltenbreite 44 mm):
Fr. 2.98; Für Jahresabschlüsse
Preisermässigungen

printed in
switzerland